download www.zobodat.at

Berichtigung

von

Prof. Dr. K. M. Heller, Dresden, Staatl. Museum für Tierkunde

In dem neuen von Prof. Dr. Erich Titschack herausgegebenen Werk: „Beiträge zur Fauna Perus", Band 1, Hamburg 1943, p. 97-120, erschien eine Arbeit über „Syrphidae (Dipt.)" von Dr. P. Sack, Frankfurt a. Main, die mancherlei Berichtigungen nötig macht. So heißt es u. a. von der 3. Zeile des Textes von oben an wörtlich:

„Der erste, der sich meines Wissens dieser Mühe unterzogen hat, war K. Schnuse, der in den Jahren 1902-1906 eine Sammelreise nach Bolivia und Peru unternahm und eine reiche Ausbeute an Dipteren aus diesen Ländern zurückbrachte, die im Dresdener Naturhistorischen Museum aufbewahrt wird. Wohl infolge des frühen Todes Schnuses ist nur wenig über diese Sammelreise veröffentlicht worden. Auch in der Folgezeit sind nur einige wenige Syrphiden aus Peru bekannt geworden. Ein reiches Ergebnis dagegen erbrachte die Hamburger Südperu-Expedition (1936), so daß das nachfolgende Verzeichnis insgesamt 109 Syrphidenarten aus Peru umfaßt, unter denen eine verhältnismäßig große Zahl (18) neu ist und hier erstmalig beschrieben wird."

Dazu ist folgendes zu bemerken: Wie nachweislich aus den „Arbeiten über morph. u. taxonom. Ent., Band II, Berlin-Dahlem, 1935, p. 282" hervorgeht, haben 12 verschiedene Autoren in 31 Publikationen, teilweise in Fortsetzungen, die Schnusesche Fliegenausbeute bearbeitet, spätere, nach 1935 erschienene Arbeiten sind noch nachzutragen.

Ferner: Von den 109 peruanischen Syrphidenarten der Sack'schen Liste[1]) konnten aus der Sammelausbeute Schnuses (vor mehr als 37 Jahren) 92 Arten, darunter 17 neue, aus der der Hamburger Südperu-Expedition vom Jahre 1943 27 Arten, darunter 1 (Nr. 64) neue, angeführt werden.

Auf Seite 1, 6. Zeile v. o., ist der Vorname K. in Wilh. Schnuse abzuändern, wie aus den Fundortzetteln seiner Sammlung zu ersehen ist. Seine Sammelreise dauerte nur von 1902-1904, doch hatte er den von ihm angestellten O. Garlepp verpflichtet, zwei weitere Jahre für ihn sammelnd in Südamerika zuzubringen, was auch geschah. W. Schnuses mindestens 49000 Stücke, einschließlich Palaearkten, umfassende Fliegensammlung wurde keinem „Naturhistorischen Museum zur Aufbewahrung übergeben", sondern ist dem „Staatl. Museum für Tier- und Völkerkunde" in Dresden von seiner Tochter als hochherzige Stiftung geschenkt worden.

Folgende weiteren Korrekturen sind nach der Artnummer der Sackschen Aufzählung angeordnet. Nr. 1 und 33 ist Corrai in Corral abzuändern, dieser Ort liegt bei Valdivia, Südchile, diese Arten sind daher zur Zeit aus der Fauna Perus zu streichen. Schnuse, der den Direktor R. A. Philippi des Museums in Valdivia noch lebend, aber schon sehr hinfällig angetroffen hat, bekam möglicherweise die beiden Fliegenarten von dessen Sohn Frederico. — Die Anmerkung auf S. 1, unter dem Strich, ist irreführend, die Bandzahl ist nicht VIII, sondern VII. Nach diesem sind die Arten Nr. 2 und 4 synonym und als „*stegnum* Say" zu führen. Nr. 34 Unini statt Unimi. Nr. 35, 36, 52 und 104, der Fundort heißt: Umahuankiali. Nr. 85 und 98 fehlt der Name des Sammlers (Schnuse), der sich aus dem Datum und Fundortsangabe 22. XI. 1903, Pachitea-Mündung, ergibt. Nr. 80 Ucayali statt Ucavali, dieser Ortname ist leider auch in den „Ar-

---

[1]) Tatsächlich sind es nur 107 Arten, da Nr. 1 und 33 aus Corral in Südchile stammen und bisher in Peru noch nicht nachgewiesen sind.

download www.zobodat.at

beiten über morph. u. taxonom. Ent. 1935, p. 281", 5. Zeile von oben, verstümmelt worden.

Das angeblich reiche Ergebnis an Syrphiden der Hamburger Südperu-Expedition im Gegensatz zu der Schnuse'schen Sammlung, wie es in den einleitenden Worten Dr. Sacks glaubhaft zu machen versucht wird, stellt sich dagegen, wie zu ersehen, als sehr bescheiden heraus, wie es ja naturgemäß gar nicht anders sein konnte. Wenn zwei routinierte, hauptsächlich nur auf Fliegen eingestellte Sammler, wie Schnuse († 1909) und Garlepp († 1908?), sich vier Jahre lang, auf als ergiebig bekannten Sammelplätzen aufhielten, um eine, durch ihre Erhaltung und genaue Ortsbezettelung in ihrer Art einzige Sammlung zusammenzubringen, kann mit einer auf so viele andere wissenschaftliche Aufgaben gerichtete Expedition von viel kürzerer Dauer nicht verglichen werden. Wohl aber verdient ihrem Leiter alle Anerkennung dafür, daß man es seiner Anregung zu verdanken hat, daß nach jahrelanger Stockung wieder ein Teil der Schnuse'schen Fliegenausbeute einen Bearbeiter fand. Leider hat dieser nicht, wie es folgerichtiger gewesen wäre, bei allen Arten die genauen Fundorte anzugeben, statt sich der kurzen Bemerkung „auch von Schnuse Peru" zu begnügen. Da Peru ungefähr dreimal größer als das Deutsche Reich (1918) ist, so hätten die genauen Fundortangaben zu einer Vertiefung zoogeographischer Fragen beigetragen. — Bezüglich der Zahlenangaben in obiger Gegenüberstellung der Ausbeuten von Schnuse und der Südperu-Expedition ist zu bemerken, daß fünf Arten, die weder in der einen noch in der anderen Sammlung als vorhanden angeführten, folgerichtig nicht mitgezählt wurden; es sind die Nr. 53, 54, 93, 107 und 108.

Zur Kenntnis der Cymatomerini (Orthopt. Pseudophyllinae)

Von **M. Beier**, Wien I, Burgring 7

Die Cymatomerini umfassen vorwiegend mittelgroße, fast ausnahmslos bräunlich oder graulich gefärbte, meist rinden- oder flechtenähnliche Tiere der orientalischen und äthiopischen Region. Ich stelle zu ihnen auch die Pantecphyli Brunner von Wattenwyls mit den beiden Gattungen *Pantecphylus* und *Callimenellus*, die zwar habituell eine gewisse Sonderstellung aufweisen, deren Trennung von den Cymatomerini sich aber nicht aufrecht erhalten läßt, weil die Form und Skulptur des Pronotum gerade in dieser Gruppe außerordentlich variabel ist.

Die einander oft sehr ähnlichen Gattungen der Cymatomerini lassen sich nach folgendem Bestimmungsschlüssel unterscheiden:

1. Kopf kurz, stumpf, Pronotum kaum länger als breit . 2
— Kopf kegelförmig; Pronotum deutlich länger als breit 11
2. Vorderfemora ventral lamellär erweitert und mehr oder weniger gelappt oder ondoliert 3
— Vorderfemora einfach, ventral weder lamellär erweitert noch gelappt 8
3. Brust sehr breit, Mesosternum quer 4
— Brust weniger breit, Mesosternum annähernd quadratisch 7
4. Beide Dorsalkanten der Hintertibien gleich entwickelt, mitunter nur distal deutlich (orientalische Arten) 5
— Innere Dorsalkante der Hintertibien stärker entwickelt als die äußere und mitunter bewehrt (äthiopische Arten) . . *Cymatomera* Schaum.
5. Alae normal entwickelt; Hintertibien dorsal der ganzen Länge nach beiderseits mit Seitenkanten . . 6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: 105

Autor(en)/Author(s): Heller Karl Maria

Artikel/Article: Berichtigung 85-86